

3. Sommermusikfestival Eywald

Hochklassige Konzerte mitten im Naturpark

RÜSCHEGG – Im «Haus Eywald» finden sich diesen Sommer Musikerinnen und Musiker von Weltformat ein. Liebhaber von klassischer Musik und Jazz kommen so im intimen Rahmen in den Genuss erstklassiger Musik.

Vom 19. Juni bis am 21. August findet das 3. Sommermusikfestival Eywald statt. Gründer und Leiter ist der Pianist und Hochschullehrer Paweł Mazurkiewicz. Doch Musik wird nicht nur konsumiert, sondern auch gelehrt und gelernt. Gleichzeitig wird nämlich auch die Sommermusikakademie durchgeführt, an der rund ein Dutzend junger Musikstudierende Meisterkurse besuchen. Als Grundidee für den musikreichen Sommer nennt Ma-



Ein Lehrer und sein Schüler am letztjährigen Sommermusikfestival. | Foto: zvg

zurkiewicz «das Verbinden der Wiedergabekunst mit Improvisationskunst». Heutzutage sei es oft ein «entweder-oder». Doch früher war es anders – man spielte, improvisierte und komponierte.

Die hier auftretenden Künstler verbinden ebenfalls diese Fähigkeiten. Nach sechs Konzerten im Juli spielen am 30. Juli die Teilnehmer der Akademie und ihre Meister. Am 6. August präsentiert

Paweł Mazurkiewicz ein Klavierrezital. Am 7. August spielt Michał Drewnowski mit seinen Studierenden. Am 21. August folgt das grosse Abschlusskonzert: polnische Musik mit Adriana Boczkowska (Mezzosopran), Anna Srodecka (Violine) und wiederum Paweł Mazurkiewicz am Klavier. Trotz international bekannten Künstlern wird das Festival bewusst niederschwellig gehalten. So ist der Eintritt frei; es gibt eine Kollekte (Richtpreis 30 Franken). Der Organisator freut sich über die vielen Künstler auf höchstem Niveau, die nach Rüschegg reisen, und fügt an: «Ich hoffe auf viel Publikum aus der Region Gantrisch, dem Sensetal und dem Gürbetal.»

SG

■ INFO:

www.summermusicacademy.ch

Wer erkennt die «Zeichen an der Wand»?

Eine Könizer Autorin beschreibt Herausforderungen der heutigen Zeit

WABERN – Menschen, die ihren Platz im Leben suchen, ein erschütternder Kriminalfall und der Umgang mit Wahnvorstellungen. Der neue Roman von Hannelore Dietrich greift aktuelle Themen auf.

In einer ruhigen Berner Quartierstrasse tut sich einiges. Ein Mann hat zunehmend Wahnideen, junge Eltern üben den Spagat zwischen Kinderbetreuung und Karriere und eine Schriftstellerin sucht Abgeschiedenheit.

«Wie ist es möglich, dass so viel passiert, das nicht gut ist? Sowa will doch niemand – aber wir sind oft mit uns selbst beschäftigt.» Hannelore Dietrich beschreibt, was ihr bei den Recherchen zu ihrem zweiten Roman wieder-



Hannelore Dietrich ist eine geübte Beobachterin. | Foto: SG

holt durch den Kopf ging. «Viele Leute suchen ihren Platz und haben Mühe, ihn auszufüllen. Dabei wollen es alle gut machen.» Die Schriftstellerin aus Wabern verwebt ihre Beobachtungen aus

dem Alltag mit Plots, die sich in ihrer Fantasie entwickeln. Ursprünglich aus Norddeutschland, lebt die pensionierte Lehrerin seit 1987 in der Schweiz. «Zeichen an der Wand» erschien diesen

Frühling, bereits schreibt sie am nächsten Projekt. Gibt es dazu schon etwas zu verraten? «Vielleicht spielt es im Köniztal», sagt sie mit einem Schmunzeln. SG

■ INFO:

«Zeichen an der Wand» (Verlag edition 8) ist erhältlich in Buchhandlungen oder auf www.hannelore-dietrich.ch

Lesung und Apéro:

Do, 8. September, 19 Uhr

Café Littéraire, Villa Bernau, Wabern

Verlosung

Wir verlosen 5 Exemplare von «Zeichen an der Wand».

Teilnahme per Post an: bm media AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Einsendeschluss: 8. Juli (Datum des Poststempels zählt)